



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens**

**Barbieri, Giuseppe Filiberto**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

Drey kräfttge Mittel die Göttliche Gebott zu halten. n. 39. [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

ret, bewahre auch GOTT: jener andere ist ein guter Christ; er wurde auch keine Muck beleyden; nichts hat er übles an sich, als etwas von einer menschlichen Gebrechlichkeit; vermög dero er sich nit allerdings keusch, und züchtig aufführen kan. Weist du, was dises sagen will? es will sagen, daß, wiewohlen er nit alle zehen Gebott übertrittet, nichtsdestoweniger wider eines derselben er sich vergreiffe: und dises erklet, ihn von dem Himmel auszuschliessen, und auf ewig zu verdammen; er wird nit wegen hundert, sonder wegen jener einzigen Todtsünd allein verdammet werden, und wiewohlen er nit alle jene grössere Peyn, so deme, der gröber gesündigtet, und mehr Gebott übertretten hat, gehöret, leyden wird, nichtsdestoweniger wird so wohl die Ausschließung von dem Himmel, als die Verdammung beeden gemein seyn; diewellen, quicumque offendit in uno, factus est omnium reus, dero wegē so schmeichle man ihme selbst nit; GOTT der HERR lasset nit zu die Kleinigkeit der Materi, allwo von der Weesenheit eines seiner Gebotten gehandelt wird. Er will, daß alle, und gänzlich gehalten werden, omnia & singula, alle und jede, bey Straff seiner Mignad, bey Straff der Höll,

für den, der auch ein einziges übertrittet.

## Zweyter Punct.

Drey kräftige Mittel die Gebott GOTTES zu halten.

**L**asset uns anjeko zu uns selbst kommen, und die weil wir gesehen haben, wie nothwendig seye die gänzlich, und vollkommene Haltung der Göttlichen Gebotten zu Erlangung unseres letzten Endzwecks, so da ist unsere Seeligkeit. Lasset uns ein wenig sehen, wie wir dieselbige halten. Lasset uns in die Hand nehmen die zehen Gebott, und fürklich sehen, ob die Werck mit dem Besag übereins stimmen: du solst lieben deinen HERRN und GOTT aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seel, aus allen deinen Kräfte. Lieben wir ihn also? oder aber lieben wir unseren eygnen Ruh, unsere Ehr, Kinder, oder ein anders Geschöpff, mehr, als ihne? du solst den Namen GOTTES nit eytel nennen; nehmen wir niemahls GOTT zum Zeugen ausser gehörigen Umständen? ohne Wahrheit? ohne Noth? ohne Ehrebietig- und Gerechtigkeits? schwören wir niemahls falsch? lästern wir niemahls GOTT in je-

Drey Kräfttge Mittel die Gebott Gottes zu halten. 39

nem Spihl? in jenem Zorn, in jenem Vertrag? du solst die Feyertag heiligen: arbeiten wir an selben? lassen wir ohne Noth jene Bauern, jene Handwercks-Leuth, jene Diener arbeiten? hören wir Meß? halten wir die Feyerabend, und gebottene Fasten? Ehre deine Eltern und Vorgesetzte: erweisen wir ihnen den schuldigen Gehorsam? die schuldige Ehrenbiegigkeit? unterrichten wir die Kinder, und übrige Hausgenossene in der Furcht Gottes, mit guten Lehren? guten Rätthen? mit gutem Beyspihl? oder aber fehlet es hierinfahls; und wird diese Schuldigkeit vernachlässiget? wie wird beobachtet das fünffte Gebott, weder zu hassen, noch einiges Ubel dem Nächsten zu zufügen; ja ihne gleichwie uns selbst zu lieben? und ihne Gutes zu erweisen, wo es geschehen kan? Wie beobachtest du das sechste Gebott, keusch zu leben, und dieses in deinen Wercken, in deinen Begürden, in deinen Gedancken, in deinen Anschauungen? Wie wird beobachtet das sibende, du solst nit stehlen, noch deinem Nächsten in seinen Güteren einigen Schaden zufügen? führest du dich mit solcher Gerechtigkeit in deinen Verträgen auf, daß du wahrhaftig jedem das seinige gibest? bezahlest du deine Diener, und Tagelöhner? thust

du mit genauer Richtigkeit denen Vermächtnissen, und deinen Glaubigeren genug? wan es deme also ist, seye Gott gelobet: du verhaltest dich recht: du wirst seelig werden; wan es aber deme also nit wäre? wan du deine Schuldigkeit einweders gänzlich, oder mindist eines Theils nit beobachtest, ach wehe! du haltest die Gebott nit, und wirst nit seelig werden; weilien eine höchst nöthige, u. unumgängliche Bedingnuß ist, daß gehalten, und gänzlich gehalten werde das Gesatz von deme, der will seelig werden. Si vis ad vitam ingredi, serva mandata.

Dahero dan gebe wohl Achtung, schmeichle dir nit; dan hier ist kein Entschuldigung, oder Ausflucht für uns verhanden; du kanst nit vorschuzen die Unwissenheit; dieweilen du die Gebott Gottes schon von langer Zeit her weißt, oder verbunden bist, selbe zu wissen; du kanst nit vorschuzen die Unmacht, oder Unmöglichkeit, dieweilen Gott unmögliche Sachen nit befehlet. Man kan nit sagen, das Gesatz seye gemildert, oder aufgehoben, oder durch Verjährung entkräfttet worden, gestalten es ist, und wird zu allen Zeiten in seiner ersten Verbindungs Kraftt allen seinen Puncten nach verbleiben. Unus apex non præteribit à lege; dergestalt, daß, wan du nit

nit alle und jede der zehen Gebotten halten wirst, so wirst du verdammnet werden. Was ist dan derohalben zu thun? höre es: es ist nöthig ein kräftiger Entschluß, alle Gebott genau, vollkommen mit der Göttlichen Beyhülff zu halten, dardurch dein eygnes Heyl in Sicherheit zu setzen: zu disem aber werden drey Mittel verhülfflich seyn.

41. Das erste ist, nach aller Möglichkeit stiehen die läßliche Sünden; sintemahlen dise ihrer Natur nach den Weeg banen zu denen Todtsünden: Qui spernit modica, paulatim decidet. Eccli. c. 19. v. 1. Wer ein geringes nit achtet, wird allgemach dahin fallen. Die läßliche Sünden machen, daß erkalte die Andacht; vermindern die Göttliche Beyhülff; machen ein grobes Gewissen; öffnen dem Teuffel den Zugang uns gröber, und häßtiger anzufechten; weßwegen die elende Seel ermattet an Kräfften, mehr beraubet der Hülff, mehr von denen Stößen der Anfechtungen entkräftet leichtlich zu dem Fall kommet. Aber seye dises so allgemein, als es immer wolle, allen läßlichen Sünden ins gesamt; nichtsdestoweniger geschicht solches auf eine absonderliche Weis in jenen, welche eine Folg nach sich ziehen; die weil sie ein Anfang, und Saamen

größerer Ubel seynd. Ein müßiges Wort reden, ein Ehren-Lug, das Gebett ausschweiffig entrichten, ist ein läßliche Sünd: bey einigen der Menschen bleibet die Sach bey disem: bey anderen hingegen nit; sonder sie schreiten weiter, und um so vil weiter, daß sich gemeinlich ehender die Sach nit endiget, als mit einer Todtsünd. Der Heil. Franciscus sagte, daß der böse Feind gegen uns genugsam bescheiden sich erzeige; gestalten er von uns nichts begehre, als ein Haar: was ist kleiner, was verächtlicher? und was will er damit thun? sihe und mercke es; an das Haar knüpffet er einen Faden, an den Faden einen Spagat, an den Spagat ein Stricklein, an das Stricklein einen Strick, mit welchem er uns hinziehet, wohin er will, zur Gáhe, zum Fall, zur Höll. Ein Haar ist jener üble Gedanken; haltest du dich in selbtgem auf mit einer geringen Nachlässigkeit, was für ein Ubel ist es? es ist kein größeres als eine läßliche Sünd; recht: ein Haar ist jenes weltliche Buch lesen, welches von Leichtfertigkeiten handelt; es ist eine läßliche Sünd: es scheint ein Haar zu seyn jene anmüthige Gemeinschaft, jener Schertz, jenes zweydeutende Wort, jene Schanckung, jenes Zetelein; ob dises alles nur seye ein läßliche Sünd

Drey kräftige Mittel die Gebott Gottes zu halten. 41

Sünd, entscheide ich nit: alleinig seye es: wird sich die Sach allda endigen? nein! es wird kommen der Faden; es wird kommen der Spagat; es wird kommen der Strick, du wirst in kurzer Zeit dich befinden, wohin du selbst dir nit hast eingebildet zu kommen.

42

Eva ware heilig; meynte es gut einfältig; und nahm nit wahr einiges grosses Ubel in Anblickung des Apfels, und Redung etlicher Wort mit der Schlang; nichtsdestoweniger weist du, wo sie es geendiget hat? Judas ware anfänglich ein guter treuer Mensch: er hat angefangen ihme wegen gewisser kleiner Diebstählen kein Gewissen zu machen; und bey seyts zu legen jekt ein, jekt zwey Heller von dem Allmosen, so er eingenommen hat. Wohin ist er kommen? zur Verrathung seines Meisters selbst: daß du also wohl sibest, wievil daran gelegen seye, daß man sich von denen läßlichen Sünden hüte, zu entfliehen denen Todt-Sünden: und daß nit gänzlich gehalten werde das Gesag Gottes, so fern es nit vollkommen erfüllt wird, das ist, auch in kleinen Sachen; derowegen gibe du wohl auf dich Achtung, widerstehe dem Anfang, und gibe dich nit in Gefahr, ein läßliche Sünd zu begeben; wan du nit willst weiter zu einer Todtsünd schreiten.

43

Das zweyte Mittel ist, sich lebhaft einbilden und bereden, daß die Beobachtung der Gebotten Gottes eine nit allzuleichte Mühe und Plag kosten müsse. Wollen seelig werden ohne Mühe, ist was unmögliches. Was ist jenes für ein Gut, welches in diesem Leben ohne Mühe erhalten wird, was kosten dich deine Schnitt? was kosten dich deine Ehren? deine Gewinn? was die Wissenschaften? und das Himmelreich, so das höchste aus denen Güteren ist, solle ohne einzigen Überlast erworben werden? nein, nein, das erwarte nit: Regnum Cœlorum vim patitur, & violenti rapiunt illud, das Himmel Reich leydet Gewalt; und die Gewaltthätige reissen es zu sich. Du mußt halten die Keuschheit, und ein Englishe: das ist, ein in Gedancken, Worten, Anmuthungen, und Wercken unbesleckte Keuschheit; das ist ja eine unseren Sinnen überaus beschwerliche Sach auf dieser so schlipfertigen Welt, bey so vilen Anreizungen der Gelegenheiten, der Beyspihl, der Anfechtungen? das weiß ich wohl; unterdessen aber, wan du willst seelig werden, ist nothwendig, daß du dir einen Zwang, einen Gewalt anthust. Du mußt nit allein verzeihen deme, der dich beleidiget hat; sondern ihne auch von Herzen lieben, und bey sich ereygnen-

S

der

der Gelegenheit, ihme Gutes thun; also befihlet es Jesus Christus: es fallet dises hart unserer Neigung und Gemüths-Leydung, unserer menschlichen Absehen, unserer Schein-Obligenheiten: ist wahr; jedoch, wan du willst seelig werden, mußt du jene Gemüths-Leydung abtödtten, du mußt überwinden jenes menschliche Absehen, mußt Gedult tragen; mußt bezahlen, und zuruckstellen, und einnem jeden geben dassenige; das kommet deinem Eigennuß hart vor; weilen du meynest, es entgehe dir was, und müßest das Haupt-Gut angreiffen; zertheilen, mindern deinen Gewinn, und was weiß ich, noch mehr anders. Hilffet aber nichts darvor; also befihlet es das Gesaß; und wan du willst seelig werden, mußt du gehorsamen; alle Heilige, oder alle diejenige, welche seynd seelig worden, seynd disen, wiewolen herten, und Dornäckigen Weeg gegangen; du mußt auch eben disen gehen, wan du willst seelig werden; si vis ad vitam ingredi, serva mandata. Es ist wohl wahr, daß dir diser Weeg nit so hart vorkommen werde, wan du dessen End betrachten wirst. Ach! meine Christen, betrachtet etlich mahl den Himmel, jene unermäßliche, unaussprechliche, ewig wehrende Belohnung; welche für dise ge-

ringe Mühe und Arbeit zubereitet ist. Momentaneum & leve, ja momentanum & leve tribulationis nostræ æternum gloriae pondus operatur in nobis. 2. Corinth. c. 4. v. 17. Unser Trübsal in der gegenwärtigen Zeit, welche augenblicklich und leicht ist, würcket ein übermäßig, und ewiges Gewicht der Herrlichkeit in uns. Anderer Seits betrachte das entgegen gesetzte End für jene, der das Gesaß nit beobachtet; damit er ihme einen Gewalt nit anthun müsse: Momentaneum & leve voluptatis nostræ, (wirßt du sagen können) æternæ poenæ pondus operatur in nobis. Ein augenblicklicher und geringerer Wollust würcket in uns ein unerträgliches Gericht der ewigen Peynen. O um wie vil wird dir alle Beschweruß ein solche Erinnerung minderen.

Letztlich ist das dritte Mittel, zu Gott die Zuflucht vermittelst des heiligen Gebetts nehmen, durch demüthiges und eyfriges Bitten; er wolle dir die Rauhe des Weegs ebnen, alle Beschweruß verzmög seiner Gnad leichter machen. Impossibilia DEUS non jubet, sed jubendo monet, & facere, quod possis, & petere quod non possis; & adjuvat, ut possis. Trident. sess. 6. cap. 11. de observatione mandatorum, Gott befihlet

Drey kräftige Mittel die Gebott Gottes zu halten. 43

fehlet nit unmögliche Ding; sonder da er befehlet, mahnet er, daß du es thun könneſt; und daß du begehreſt, was du nit kanſt; und hülfet, damit du es könneſt. Laſſet uns nur dieſes thun mit ganzem Herzen, und deſwegen uns zu ihme wenden, und alſo ſprechen:

Liebwürdigſter Herr, der du uns befohlen haſt dein Geſaß zu halten, und wiſt, daß wir ſolches mit aller Genauigkeit erfüllen, wan wir je wollen ſelig werden; du haſt ja freylich Urfach über Urfach, ſolches zu wollen, und wir Schuldigkeit über Schuldigkeit, dieſes zu bewerkſtelligen; wie aber werden wir ſolches ohne deine Gnad und Hülf vermögen? du weiſt unfere Schwachheit, und haſt ſchon vor längſt geſaget: daß wir ohne dich nichts vermögen: wir ſeyen armſelig: und unwürdige ſchwache Kinder; welche nit einmahl wiſſen und können ſich auf die Füß zu richten, noch einen Schritt zu ſetzen, wan wir nit von deiner väterlichen Hand unterſtüzet werden; alleinig ſeyen wir

unſerer Natur und Beſchaffenheit nach ſo ſchwach, als wir immer wollen, ſo ſeynd wir doch eben ſo ſtarck mit deiner und vermittels deiner Krafft: Omnia poſſum in eo, qui me confortat: Philip. c. 4. v. 13. Alles kan ich in jenem der mich ſtärcket, ſprache dein groſſer Apoſtel, und wir mit ihme, durch deinen Beyſtand werden wir beſtändig beharrlich ſeyn; wir werden unbeweglich ſeyn in Erfüllung deines Geſaßes; wir werden weder das Schmeichlen der Sinnen, noch die Betrug der Welt, noch die Nachſtellungen des böſen Feinds jemahls fürchten; würdige dich derothalben uns beyzuſtehen mit der Gunſt deiner Gnad, welche leicht und süß machet dein Joch; und gleichwie du gibest das wollen, alſo gebe uns auch das können; damit wir mit aller Genauigkeit halten, was du befohlen haſt, auf Erden, und nachmahls erwerben mögen jenes, was du uns verheißen haſt zu geben in dem Himmel. Alſo geſchehe es, Amen.

